

DIAS-Kommentar

Nr. 68 • November 2005

Jessica Heun

10 Jahre nach Dayton – Selbstblockade statt Entwicklung

www.dias-online.org

Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik e.V.
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstr. 1 D-40225 Düsseldorf

Herausgeber
Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik e.V.
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstraße 1 D-40225 Düsseldorf

www.dias-online.org

© 2010, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik (DIAS)

ISBN:

10 Jahre nach Dayton – Selbstblockade statt Entwicklung

Der Vertrag von Dayton hat mit der Festlegung einer Verfassung für Bosnien und Herzegowina ein nationalistisches Konstrukt geschaffen, das die Entstehung einer demokratischen und multiethnischen Gesellschaft verhindert. Politische und ökonomische Stagnation in Bosnien und Herzegowina überwinden, heißt, den Status von Dayton überwinden.

Rückblick

Vor fast genau 10 Jahren wurde am 21. November 1995 der Krieg in Bosnien und Herzegowina (BiH) beendet. Über drei Jahre hatte der zunächst von serbischen Nationalisten entfachte Krieg um BiH angedauert. Zahlreiche Opfer und ein Ausmaß an Zerstörung, das bis heute nicht überwunden ist, waren die Folge. Erst im Herbst 1995 hatte sich die Internationale Staatengemeinschaft unter der Führung der USA dazu entschlossen, auch militärisch zu handeln. Die zuvor unternommenen diplomatischen Bemühungen, sowohl seitens der USA aber auch der EU, waren erfolglos geblieben. Die Missionen der UN Blauhelmsoldaten waren wie so oft mit unzureichenden Mandaten ausgestattet gewesen und hatte in ihrer Hilflosigkeit Schutzzonen ausgewiesen, die keinen Schutz für die fliehenden Menschen bieten konnten. Der Massenmord von Srebrenica wurde zum Symbol des blutigen Krieges und der Ohnmacht der Internationalen Gemeinschaft.

Das Daytoner Friedensabkommen

Mit dem Daytoner Abkommen 1995 wurde schließlich der Krieg in BiH beendet. Für die Internationale Staatengemeinschaft stand die Beendigung und Verhinderung weiterer militärischer Operationen im Vordergrund, was aber nicht unbedingt mit dem anderen Ziel, der Schaffung eines demokratischen und multiethnischen Staates, in Übereinstimmung gebracht werden konnte. Denn gleichzeitig akzeptierten sie als Repräsentanten der Serben, Kroaten und der bosnischen Muslime, Slobodan Milosevic, Franko Tudjman und Alija Izetbegovic, die genau das Gegenteil hiervon verfolgten. Im Annex 4 des Abkommens wurde eine Verfassung für BiH geschaffen, die BiH in zwei Entitäten teilt, in die ihrerseits zweigeteilte bosniakisch-kroatische Föderation (BKF) und die Republika Srpska (RS). Mit der Aufteilung BiHs nach Volksgruppen wurde ein ethnischer Proporz in der gesamten Staatsstruktur etabliert, der es jeder der drei Volksgruppe ermöglicht, bei jeder Entscheidung ein absolutes Veto einzulegen. Eine Selbstblockade ist damit ebenso wie ein grundsätzlich schwacher Gesamtstaat schon in der Verfassung angelegt. Ökonomische Belastungen durch eine Doppellungen bzw. Verdreifachungen des Staatsapparates auf lokaler, regionaler und Gesamtstaatsebene gehen damit einher.

Das Abkommen von Dayton war zweifelsohne wegbereitend für den Frieden. Klar ist aber auch, dass es sich um einen Kompromiss handelt, der die Frage nach der politischen Verantwortlichkeit für den Krieg gänzlich ausgeklammert hat. Insgesamt fehlte es der Internationalen Gemeinschaft an einem kohärenten Gesamtkonzept. So erweisen sich die Wahlen 1996, bei der sich die nationalistischen Parteien behaupten konnten, im Nachhinein als zu frühzeitig durchgeführt. Sie haben dazu beigetragen, dass sich nationalistische Strukturen weiter festigen konnten und noch heute die Parteienlandschaft bestimmen. Mit der Schaffung eines Semi-Protectorats, bei dem neben einem gewählten Parlament parallel ein Hoher Repräsentant (OHR) mit exekutiven, legislativen und judikativen Kompetenzen (so genannte Bonner Befugnisse) – die von keiner weiteren Instanz überprüft werden können – ausgestattet ist, wur-

den demokratische Strukturen zwar gefordert, aber nicht gefördert, sondern lediglich simuliert. “Wenn wir den Bosniern die Einhaltung der Regeln des Rechtsstaats predigen, ohne uns selbst daran zu halten, machen wir uns unglaublich“, kritisiert auch Schwarz Schilling.

Der Status von Dayton muss überwunden werden

10 Jahre Verfassungsrealität haben gezeigt, dass die in dem Vertrag von Dayton angelegte Staatsstruktur nicht die politischen und ökonomischen Herausforderungen zu bewältigen vermag. Im Gegenteil sind nur ca. 50% der Flüchtlinge, wie in Dayton vereinbart, in ihre Heimat zurückgekehrt. Eine Vergangenheitsbewältigung hat nur im Ansatz stattgefunden und von einer Zusammenarbeit mit dem Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien kann kaum die Rede sein. Mehrere tausend Fälle von “Verschwindenlassen” bleiben unaufgeklärt und die meisten für die Kriegsverbrechen Verantwortlichen straffrei.

BiH befindet sich ökonomisch, vor allem aber gesellschaftlich in einer prekären Lage, denn es ist faktisch ein entlang ethnischer Grenzen geteiltes Land. Die zähe Diskussion um eine Polizeireform in dem letzten halben Jahr haben dies deutlich gezeigt. Misstrauen zwischen den Gruppen bestimmt deren Umgang miteinander in vielfältiger Weise. Ethnische Diskriminierung gehört ebenso wie Korruption und die Machtlosigkeit der staatlichen Organe in der jeweils anderen Entität zum Alltag der Menschen.

Dass BiH sich mit der Entwicklung einer toleranten und demokratischen Gesellschaft immer noch schwer tut, ist in der Verfassung selbst verwurzelt. Eine Veränderung der konstitutionellen Rahmenbedingungen ist damit längst überfällig geworden. Wichtigste Voraussetzung dafür ist allerdings das Selbstverständnis der Bevölkerung als bosnische Staatsbürger. Solange die Gesellschaft BiHs von dem Verständnis dreier Nationalitäten geprägt ist, wird es keine substanzielle Fortschritte geben. Erst unter der Bedingung einer staatlichen Identität und einem entsprechendem Selbstbewusstsein kann Dayton überwunden werden. Erst dann kann es gelingen, individualrechten Rechten den Vorrang vor kollektiven ethnischen Rechten einzuräumen.

Auf dem Weg zu einem demokratischen Staat müsste eine Stärkung der Kompetenzen auf zentralstaatlicher Ebene von der Harmonisierung der Entscheidungsprozesse auf allen Ebenen und der Abschaffung des ethnisch begründeten Vetos begleitet werden. Die weiten Kompetenzen des OHR sollten nach und nach reduziert werden. Ein Übergang vom OHR zum EU-Sondergesandten wird, so Ashdown im Juli 2005, allerdings erst in 15 Monaten möglich sein. Damit steht fest, dass nach Ablauf des Mandats Ende diesen Jahres, ein neuer internationaler Repräsentant folgen wird. Schwarz-Schilling ist von deutscher Seite hierfür nominiert worden und sicherlich eine sehr gute Wahl angesichts seiner langjährigen Erfahrungen als Internationaler Streitschlichter in BiH.

Eine Verfassungsänderung ist nach Artikel X nur mit der Zustimmung von zwei Dritteln der politischen Repräsentanten aller drei ethnischen Gruppen möglich; eine hohe Hürde angesichts der Schwierigkeiten der Gruppen untereinander. Vertreter der Kroatischen Demokratischen Gemeinschaft (HDZ) und der Demokratischen Aktion (SDA) haben sich gegenüber einer Verfassungsänderung aufgeschlossen gezeigt, lehnen aber einen Kompromiss, der die Existenz der RS unangetastet lässt, ab. Politiker in Banja Luka lehnen wiederum jegliche Änderungen ab, sie befürchten das Ende ihrer Entität. Die Mehrheitsbevölkerung unterstützt eine Verfassungsänderung durchaus, wenngleich eine innergesellschaftliche Mobilisierung bislang ausgeblieben ist.

Im Zusammenhang mit dem Status der RS könnten auch die Verhandlungen über den endgültigen Status des Kosovo relevant sein. Der UN-Sicherheitsrat hat am 27. Oktober 2005 den

Beginn der Verhandlungen über den endgültigen Status des Kosovo beschlossen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich in einem Monat erwartet. Die albanische Bevölkerung des Kosovo, die 90 % der dortigen Bevölkerung ausmacht, strebt die Unabhängigkeit von Serbien und Montenegro an. Hierzu gehört das Kosovo zwar formell, ist aber de facto seit dem Abzug der serbischen Truppen 1999 ein UN Protektorat. Die serbische Minderheit des Kosovo und die Regierung in Belgrad opponieren indes gegen eine Unabhängigkeit des Kosovo. Angesichts dessen ist es durchaus denkbar, dass Belgrad Eingeständnisse im Rahmen der Verhandlungen um den Status des Kosovo mit der Frage über die Zukunft der RS verbindet. Sollte sich Belgrad auf eine zumindest "bedingte Unabhängigkeit" einlassen, wird eine Verfassungsänderung, die den Status der RS auch nur im Ansatz berührt, immer unwahrscheinlicher.

Die Wahl der nächsten Regierung BiHs wird im Oktober 2006 stattfinden. Wenn die Verfassung nicht bis Mitte des nächsten Jahres geändert wird, ist es sehr wahrscheinlich, dass in den nächsten 4 Jahre ein Staatsaufbau nach der jetzigen Verfassung erhalten bleibt. Vor diesem Hintergrund stimmt es bedenklich, dass die Internationale Gemeinschaft an der Entwicklung in BiH nur geringes Interesse zeigt. Gefordert wäre echtes Engagement, das eine Mitverantwortung an der jetzigen Verfassung übernimmt und sich dementsprechend den Herausforderungen einer neuen Verfassung stellt.

DIAS-Kommentare

- 1 Alexander Alvaro
Der globalisierte Terror 29. April 2003
- 2 Michaela Hertkorn
Why do German-US Relations matter to the Transatlantic Relationship 17. Juni 2003
- 3 Henricke Paepcke
Die Rolle der UNO im Nachkriegs-Irak 17. Juni 2003
- 4 Panagiota Bogris
Von Demokratie und Bildung im Irak nach Saddam Hussein 18. Juli 2003
- 5 Ulf Gartzke
Wirtschaft und Gesellschaft: Eine Partnerschaft ohne Alternative 19. Juli 2003
- 6 Lars Mammen
Herausforderung für den Rechtsstaat – Gerichtsprozesse gegen den Terroristen 11. September 2003
- 7 Ulf Gartzke
Von der Wirtschaft lernen heißt voran zu kommen 21. September 2003
- 8 Daniel J. Klocke
Das Deutsche Völkerstrafgesetzbuch – Chance oder Farce 21. September 2003
- 9 Elizabeth G. Book
US Guidelines a Barrier to German-American Armaments Cooperation 10. Oktober 2003
- 10 Dr. Bastian Giegerich
Mugged by Reality? German Defense in Light of the 2003 Policy Guidelines 12. Oktober 2003
- 11 Barthélémy Courtment
Understanding the deep origins of the transatlantic rift 22. Oktober 2003
- 12 Rolf Schwarz
Old Wine, New Bottle: The Arab Middle East after September 11th 09. November 2003
- 13 Ulf Gartzke
Irrelevant or Indispensable? – The United Nations after the Iraq War 15. November 2003
- 14 Daniel J. Klocke
Das Ende der Straflosigkeit von Völkerrechtsverbrechern? 15. November 2003
- 15 Panagiota Bogris
Erziehung im Irak – Ein Gewinn von Bedeutung 21. November 2003
- 16 Jessica Duda
Why the US counter – terrorism and reconstruction policy change? 21. November 2003
- 17 Elizabeth G. Book
Creating a Transatlantic Army: Does the NATO Response Force subvert the European Union? 29. November 2003
- 18 Holger Teske
Der blinde Rechtsstaat und das dreischneidige Schwert der Terrorismusbekämpfung 29. November 2003
- 19 Niels-Jakob Küttner
Spanische Momentaufnahme: 25 Jahre Verfassung 11. Dezember 2003

20	Unbekannt Der große europäische Teppich	11. Dezember 2003
21	Unbekannt Die Reform des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen und ihre Auswirkungen auf das System Internationaler Friedenssicherung	14. Januar 2004
22	Dimitrios Argirakos Marx reloaded – einige Gedanken zum 155. jährigen Jubiläum des kommunistischen Manifestes	08. März 2004
23	Ulf Gartzke Regime Change à la El Kaida	20. März 2004
24	R. Alexander Lorz Zur Ablehnung des Annan-Plans durch die griechischen Zyperer	27. April 2004
25	Alexander Siedschlag Europäische Entscheidungsstrukturen im Rahmen der ESVP: Möglichkeiten und Grenzen der Harmonisierung	02. Mai 2004
26	Niels-Jakob Küttner Mission stabiler Euro: Eine Reform des Stabilitäts- und Wachstumspaktes ist dringend notwendig	17. Juni 2004
27	Karim Zourgui Die innere Selbstbestimmung der Völker im Spannungsverhältnis von Souveränität und Entwicklung	02. Juli 2004
28	Dimitrios Argirakos Rückkehr zum Nationalismus und Abschied von der Globalisierung	02. Juli 2004
29	Alexander Alvaro Man zäumt ein Pferd nicht von hinten auf – Biometrische Daten in Ausweisdokumenten	14. Januar 2005
30	R. Alexander Lorz Zurück zu den "Vereinigten Staaten" von Europa	14. Januar 2005
31	Harpriye A. Juneja The Emergence of Russia as Potential Energy Superpower and Implications for U. S. Energy Security in the 21st Century	22. Januar 2005
32	Joshua Stern NATO Collective Security or Defense: The Future of NATO in Light of Expansion and 9/11	22. Januar 2005
33	Caroline Oke The New Transatlantic Agenda: Does it have a future in the 21st Century?	22. Januar 2005
34	Dustin Dehez Globalisierte Geopolitik und ihre regionale Dimension. Konsequenzen für Staat und Gesellschaft	01. Februar 2005
35	Marwan Abou-Taam Psychologie des Terrors - Gewalt als Identitätsmerkmal in der arabisch-islamischen Gesellschaft	01. Februar 2005
36	Dimitrios Argirakos Die Entente der Halbstarke, die neue Weltordnung und Deutschlands Rolle in Europa	10. Februar 2005

37	Jessica Heun Die geplante Reform der Vereinten Nationen umfasst weit mehr als die Diskussion um einen deutschen Sitz im Sicherheitsrat wiedergibt...	17. Februar 2005
38	Dustin Dehez Umfassender Schutz für Truppe und Heimat?	01. März 2005
39	Dimitrios Argirakos Über das Wesen der Außenpolitik	02. Mai 2005
40	Babak Khalatbari Die vergessene Agenda- Umweltverschmutzung in Nah- und Mittelost	02. Mai 2005
41	Panagiota Bogris Die Überwindung von Grenzen – Toleranz kann man nicht verordnen	09. Mai 2005
42	Jessica Heun Quo vadis Roma?	17. Mai 2005
43	Patricia Stelzer Politische Verrenkungen - Schröders Wunsch nach Neuwahlen trifft auf Weimarer Spuren im Grundgesetz	27. Mai 2005
44	Daniel-Philippe Lüdemann Von der Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Non-governmental Organisations	02. Juni 2005
45	Dr. Michaela Hertkorn France saying 'Non' to the EU Constitution and Federal Elections in Germany: The likely Impact on Intra – European Dynamics and Transatlantic Relations	03. Juni 2005
46	Babak Khalatbari Freihandel versus Demokratisierung: Die euromediterrane Partnerschaft wird 10 Jahre alt	04. Juni 2005
47	Edward Roby A hollow economy	13. Juni 2005
48	Patricia Stelzer Operation Murambatsvina - Mugabes „Abfallbeseitigung“ in Simbabwe steuert auf eine humanitäre Katastrophe hinzu	02. Juli 2005
49	Lars Mammen Terroranschläge in London – Herausforderungen für die Anti-Terrorismuspolitik der internationalen Gemeinschaft und Europäischen Union	08. Juli 2005
50	Daniel Pahl Die internationale Ratlosigkeit im Fall Iran	19. Juli 2005
51	Michaela Hertkorn An Outlook on Transatlantic Relations – after the 'no-votes' on the EU constitution and the terror attacks in London	22. Juli 2005
52	Dustin Dehez Der Iran nach der Präsidentschaftswahl – Zuspitzung im Atomstreit?	24. Juli 2005
53	Edward Roby Who 'll stop the winds?	29. Juli 2005
54	Patricia Stelzer Lost in global indifference	01. August 2005

55	Dustin Dehéz Der Friedensprozess im Südsudan nach dem Tod John Garangs	04. August 2005
56	Dr. Dimitrios Argirakos Die diplomatische Lösung im Fall Iran	12. August 2005
57	Jessica Heun Entsteht mitten in Europa eine neue Mauer?	23. August 2005
58	Wilko Wiesner Terror zwischen Okzident und Orient – neue Kriege ohne Grenzen?	31. August 2005
59	Edward Roby Where do Jobs come from?	04. September 2005
60	Lars Mammen Remembering the 4 th Anniversary of 9-11	11. September 2005
61	Ulf Gartzke The Case for Regime Change in Berlin And Why It Should Matter to the U.S	16. September 2005
62	Sascha Arnautovic Auge um Auge, Zahn um Zahn: Im Irak dreht sich die Spirale der Gewalt unaufhörlich weiter	27. September 2005
63	Dustin Dehéz Ballots, Bombs and Bullets – Tehran's stirrings in Southern Iraq	25. Oktober 2005
64	Michaela Hertkorn Security Challenges for Transatlantic Alliance: an Initial Assessment after German Elections	07. November 2005
65	R. Alexander Lorz The Eternal Life of Eternal Peace	07. November 2005
66	R. Alexander Lorz International Constraints on Constitution - Making	08. November 2005
67	Unbekannt The NATO Response Force – A 2006 Deliverable?	15. November 2005
68	Jessica Heun 10 Jahre nach Dayton – Selbstblockade statt Entwicklung	15. November 2005
69	Hendrik Schulten Wie ist die Feindlage? Umwälzungen im Bereich des Militärischen Nachrichtenswesens der Bundeswehr	02. Dezember 2005
70	Edward Roby Transatlantic financial market: integration or confrontation?	12. Dezember 2005
71	Dustin Dehéz Terrorism and Piracy – the Threat Underestimated at the Horn of Africa	25. Dezember 2005
72	Franz Halas/Cornelia Frank Friedenskonsolidierung mit polizeilichen Mitteln? Die Polizeimission EUPOL-PROXIMA auf dem Prüfstand	16. Januar 2006
73	Mark Glasow Neue strategische Überlegungen zur Rolle des Terrorismus` auf der internationalen Bühne	07. Februar 2006

74	Ulf Gartzke What Canada's Prime Minister can learn from the German Chancellor	09. Februar 2006
75	Edward Roby Control of oil is dollar strategy	13. Februar 2006
76	Dr. Lars Mammen Erster Prozess zum 11. September 2001 in den USA – Beginn der richterlichen Aufarbeitung?	10. März 2006
77	Edward Roby New asset class for cosmopolitan high rollers	18. März 2006
78	Daniel Pahl Thoughts about the military balance the PRC and the USA	18. März 2006
79	Dustin Dehéz Deutsche Soldaten ins Herz der Finsternis? Zur Debatte um die Entsendung deutscher Truppen in die Demokratische Republik Kongo	18. März 2006
80	Lars Mammen Zum aktuellen Stand der Debatte in der Generalversammlung um eine Umfassende Konvention gegen den internationalen Terrorismus	26. März 2006
81	Edward Roby Clocking the speed of capital flight	17. April 2006
82	Ulf Gartzke Turkey's Dark Past and Uncertain Future	17. April 2006
83	Lars Mammen Urteil im Prozess um die Anschläge vom 11. September 2001 – Lebenslange Freiheitsstrafe für Moussaoui	04. Mai 2006
84	Jessica Heun See no evil, hear no evil, speak no evil... sometimes do evil	23. Mai 2006
85	Tiffany Wheeler Challenges for a Transatlantic Cohesion: An Assessment	23. Mai 2006
86	Dustin Dehéz Obstacles on the way to international recognition for Somaliland	29. Mai 2006
87	Dustin Dehéz Islamismus und Terrorismus in Afrika – Gefahr für die transatlantischen Interessen?	01. Juni 2006
88	Samuel D. Hernandez Latin America's Crucial Role as Transatlantic Player	21. Juni 2006
89	Sarabeth K. Trujillo The Franco – American Alliance: The Steel Tariffs, Why the Iraq War Is Not A Deal – Breaker, & Why the Alliance Still Matters	21. Juni 2006
90	Matthew Omolesky Polish – American Security Cooperation: Idealism, Geopolitics and Quid Pro Quo	26. Juni 2006
91	Eckhart von Wildenradt A delicate Relationship: Explaining the Origin of Contemporary German and French Relations under U.S. Hegemony 1945 - 1954	26. Juni 2006

92	Gesine Wolf-Zimper Zuckerbrot und Peitsche - zielgerichtete Sanktionen als effektives Mittel der Terrorbekämpfung?	01. Juli 2006
93	Edward Roby The geopolitics of gasoline	10. Juli 2006
94	Michaela Hertkorn Gedanken zu einer Friedenstruppe im Südlibanon	01. August 2006
95	Edward Roby Germany's 2% boom	11. September 2006
96	Lars Mammen Die Bekämpfung des Internationalen Terrorismus fünf Jahre nach den Anschlägen vom 11. September 2001	12. September 2006
97	Dustin Dehéz Running out of Options – Reassessing Western Strategic Opportunities in Somalia	28. September 2006
98	Edward Roby Asian energy quest roils worldwide petroleum market	02. Oktober 2006
99	Christopher Radler Ägypten nach den Parlamentswahlen	11. Oktober 2006
100	Michaela Hertkorn Out-of-Area Nation – Building Stabilization: Germany as a Player within the NATO- EU Framework	16. November 2006
101	Raphael L'Hoest Thailändische Energiepolitik – Erneuerbare Energien: Enormes Potenzial für Deutsche Umwelttechnologie	10. Januar 2007
102	Klaus Bender The Mystery of the Supernotes	11. Januar 2007
103	Dustin Dehéz Jahrhundert der Ölkriege?	11. Januar 2007
104	Edward Roby A Nutcracker for Europe's energy fantasies	14. Januar 2007
105	C. Eduardo Vargas Toro Turkey' s Prospects of Accession to the European Union	25. Januar 2007
106	Unbekannt Davos revives Doha: Liberalized world trade trumps bilateral talk	30. Januar 2007
107	Edward Roby Healthy market correction or prelude to a perfect storm?	19. März 2007
108	Edward Roby Upswing from nowhere	25. Mai 2007
109	Daniel Pahl Restraint in interstate – violence	29. Juni 2007
110	Michaela Hertkorn Deutsche Europapolitik im Zeichen des Wandels: Die Deutsche EU-Ratspräsidentschaft aus der Transatlantischen Perspektive	02. Juli 2007

111	Tatsiana Lintouskaya Die politische Ausgangslage in der Ukraine vor der Wahl	10. August 2007
112	Edward Roby Western credit crunch tests irreversibility of globalization	10. August 2007
113	Holger Teske Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit: Der Niedergang der fünften Republik?	31. August 2007
114	Edward Roby Euro shares reserve burden of wilting dollar	22. Oktober 2007
115	Peter Lundin The Current Status of the Transatlantic Relationship – 4 Points of Consideration	07. November 2007
116	Michaela Hertkorn Challenge of Successful Post – War Stabilization: More Questions than Answers for the NATO-EU Framework	01. Dezember 2007
117	Dimitrios Argirakos Merkels Außenpolitik ist gefährlich	07. Dezember 2007
118	Edward Roby Crisis tests paradigm of global capital – a European perspective	07. Dezember 2007
119	Dr. Christian Wipperfurth Afghanistan – Ansatzpunkt für eine Zusammenarbeit Russlands mit dem Westen	05. Januar 2008
120	Dustin Dehéz Somalia – Krieg an der zweiten Front?	06. Februar 2008
121	Edward Roby Can Europe help repair the broken bubble?	10. Februar 2008
122	Dr. Christian Wipperfurth Bevölkerungsentwicklung in langer Schicht: Mittel und langfristige Konsequenzen	18. März 2008
123	Philipp Schweers Jemen vor dem Kollaps?	18. März 2008
124	Philipp Schweers Pakistan – Eine „neue Ära wahrer Politik“ nach der Wahl?	01. April 2008
125	Christian Rieck Zur Zukunft des Völkerrechts nach dem 11.September – Implikationen der Irakintervention	02. April 2008
126	Christian Rieck Iran and Venezuela: A nuclear "Rogue Axis" ?	02. April 2008
127	Philipp Schweers Towards a " New Middle East" ?	09. April 2008
128	Christian Rieck Ein Versuch über die Freiheit - Nur die Freiheit von heute ist die Sicherheit von morgen	02. Mai 2008
129	Christopher Radler Islamischer Fundamentalismus und Geopolitik – vom europäischen Kolonialismus bis zum Globalen Dschihad	06. Mai 2008

130	Ulrich Petersohn Möglichkeiten zur Regulierung von Privaten Sicherheitsunternehmen (PSF)	09. Mai 2008
131	Edward Roby Food joins energy in speculative global price spiral	09. Mai 2008
132	Edward Roby Central Banks declare war on resurgent inflation	12. Juni 2008
133	Daniel Werdung Airbus vs. Boeing: Neue Tankerflugzeuge für die US - Luftwaffe	12. Juni 2008
134	Christian Rieck Bemerkung zum europäischen Traum	13. Juni 2008
135	Philipp Schweers Zukunftsbranche Piraterie?	13. Juni 2008
136	Philipp Schweers Yemen: Renewed Houthi - Conflict	19. Juni 2008
137	Philipp Schweers Iran: Zwischen Dialogbereitschaft, äußeren Konflikten und persischem Nationalismus	20. Juni 2008
138	Dustin Dehéz Der Ras Doumeira–Konflikt – ist ein Krieg zwischen Eritrea und Djibouti unausweichlich?	09. Juli 2008
139	Philipp Schweers A new security paradigm for the Persian Gulf	09. Juli 2008
140	Edward Roby Mission Impossible: Quell "stagflation" with monetary policy	27. August 2008
141	Edward Roby Wallstreet on welfare, dollar on Skid Row	25. September 2008
142	Burkhard Theile Bankenkrise und Wissensgesellschaft	21. November 2008
143	Christopher Radler Die Anschläge von Mumbai als Machwerk al- Qa'idás?	30. Dezember 2008
144	Edward Roby Credit crisis starts to level global trade imbalances	14. Januar 2009
145	Daniel Pahl Barack H. Obama – Der amerikanische Präsident	20. Januar 2009
146	Christopher Radler Der Einfluss des Internets auf islamistische Gewaltdiskurse	29. Januar 2009
147	Christian Rieck The Legacy of the Nation – State in East Asia	29. März 2009
148	Edward Roby A recovery on credit	04. September 2009
149	Christopher Radler Anmerkungen zur Medienoffensive Al Qa'idás	28. Oktober 2009

150	Rana Deep Islam Zehn Jahre nach Helsinki – Die türkisch-europäischen Beziehungen in der Sackgasse	13. Dezember 2009
151	Edward Roby Devil gas takes blame for death and taxes	16. Dezember 2009
152	Vinzenz Himmighofen Ägyptens Grenzpolitik – Ein Balanceakt	15. Januar 2010

DIAS ANALYSEN stehen unter <http://www.dias-online.org/31.0.html> zum Download zur Verfügung.

Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik

2003 an der Heinrich-Heine Universität in Düsseldorf gegründet, versteht sich das DIAS als unabhängige, interdisziplinäre und wissenschaftliche Denkfabrik, die strategische Politikberatung für Kunden aus dem öffentlichen und dem privatwirtschaftlichen Sektor anbietet und als Plattform den Dialog und den Ideenaustausch zwischen Nachwuchskräften aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ermöglicht bzw. moderiert. Das Institut organisiert zu diesem Zweck jährlich die Düsseldorfer Rede sowie weitere Veranstaltungen mit Vertretern verschiedener Anspruchsgruppen und stellt seine Arbeit der breiten Öffentlichkeit im Rahmen verschiedener Publikationsserien zur Verfügung.

© Copyright 2009, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik,
Universitätsstraße 1 Geb. 24.91, D-40225 Düsseldorf, www.dias-online.org